

Konzepte und Theorien der Neuesten Geschichte

Vorlesung, WS 2021/22, Mo. 7. DS, 18:30-20:00 Uhr



Vorbereitung Vorlesung 20. Dez 2021

Wissensgeschichte

Kossatz, Marcus, Matrikel-Nr. 4594138



Offene Fragen / zentrale Diskussionspunkte

1. Wissensbegriff

- Interesse an Zusammenhang: Wissen ↔ Transformation/Wandlung
 - *Was gilt als Wissen? Wo und wie wird es produziert? Wer hat Zugang? Wo wird es gespeichert und weitergegeben?*
 - Institution, Soziale Strukturen, Akteure, Geschlecht, Gefühl, Materialität, Macht, Soziale Bewegungen
- Definition Nico Stehr (2001)
 - Fähigkeit zum sozialen Handeln → Möglichkeit etwas „in Gang“ zu setzen
 - Struktur der Realität → „Modell für die Wirklichkeit“ + Möglichkeit diese zu verändern
- Definition Nils Gottschalk-Mazouz: sieben Charakteristika von Wissen
 - Grundlage von Handlungsoptionen, Personalisierung von Wissen, normativer Bezug, Vernetzung von Wissen, Aufbau von Wissen, dynamisch, prägt Institutionen und wird von diesen umgesetzt
 - Wissen transformiert (sich) ständig → permanenter historischer Wandel
- Verschiedene Sichtweisen auf Wissensbegriff
 - Grundlage individueller Erfahrung → Individualität
→ Akquise und Konzeptualisierung von Informationen
 - Ergebnis von Bildung → Fokus auf Institution
 - kognitives / neuronales Konzept, verknüpft mit technologischer Entwicklung
→ Sowohl Produkt als auch Faktor weiterer Wissensakquise
 - Maschine → Abhängigkeit vom historischen Kontext
 - Netzwerk → Wissen verbindet und durchdringt alle gesellschaftlichen Ebenen, Akteure, Räumlichkeiten, ... → alles ist miteinander verbunden über Wissen

2. Wissensgeschichte

- Rolle von Wissen in modernen Gesellschaften: Schaffung neuer Möglichkeiten
=> Grundlage historischen Wandels → historische Perspektive *Wandel*
- Forschungsgegenstand: Entstehung, Veränderung, Verbreitung, Vernetzung von Wissenbeständen
- Grundannahmen Historizität

1. Wissen ist historisch veränderlich (z. B. Galileo: „und sie bewegt sich doch“)

2. Wissen prägt historische Entwicklung

- Wissensgesellschaft = politischer Terminus ab Mitte 20. Jh
↔ Wissensgeschichte auch aus Antike, früher Neuzeit, ... → global anwendbare Perspektive
- These: Umgang mit Wissen ändert sich im Übergang von vormoderner zu moderner Gesellschaft
 - Vorher: Zentrum in Klöstern (Erwerb, Speicherung und Weitergabe). Fix und gottgegeben
→ *Grundlage für Monarchie*
 - Heute: dezentral! Moderne Gesellschaft = Wissensgesellschaft
→ Soziale Gemeinschaft, deren dessen Organisation auf Wissen beruht
→ Eigenwahrnehmung: Gesellschaft ist gestaltbar
→ *Grundlage für Demokratie*
- *Knowledge and Power (M. Foucault): direkter Zusammenhang zwischen Wissen und Macht, z. B. Drittes Reich*
 - *Institutionen können ihre Macht nutzen, um das Wissen der Gesellschaft zu steuern (z. B. Propaganda, Bildung und Erziehung)*
 - *Wissen einer Gesellschaft (z. B. Existenz und Identifikation von Rassen im Dritten Reich) Macht ausgeübt werden (systematische Diffamierung, Entrechtung, Enteignung und Vernichtung der jüdischen Bevölkerung in Europa).*

3. Wissenssoziologie

- Entstehung: Ende 19. Jh
- Protagonist*innen: Auguste Comte, Karl Mannheim, Max Weber
- Thesen: Empirisches und positivistisches Wissen dominiert die Moderne. Religiöses/spekulatives Wissen dominiert die Vormoderne.